

1689 Dezember 19.

A

SCHREIBEN VON AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT ZUG AN [DIE LAND-
AMMAENNER UND LANDRAETE VON] URI UND SCHWYZ

"Uns hat Jnn heütiger Unser Rahts Versammlung unser Mitburger Herr Ritter Landtshaubtman [und Landschreiber der Freien Aemter] B e a t C a s p a r Zurlauben gar bedaurlich zue vernemen gemacht, was gestalten Er bey E.V.G.L. A.E. vohn ungueten leüten gantz fälschlich undt ohnbegründt were angeschriben worden,¹ ob solte Er wider dero lobl. Standt vohr albereit 8 Jnn 9 Jahren mit ungebührlichen worten ausgebrochen sein, da gleichwohlen Jhme höchstes unrecht beschehe. Wan nun wir us seinem uns abgelegten umbständlichen Bericht selbstn Ersehen, das Er sein ohnschuldt mit ohnhindertreiblichen grundten heiterer zue bescheinen hat, wo feren Jhme nur Ein Copia des Processes zur handt gestellt wurde. Als habendt wir E.V.G.L.A.E. hiemit fründteignosisch Ersuoehen wollen, dise allem ansechen nach ohnbegründte, wider Jhme aus findtlichem Antrib monierte Zuelegen aus acht zue schlagen undt sich gegen Jhme Eines weith anderen Jnn gotem zue gedenkhen, da wir dan Urpietig verbleiben werdtendt, Ein solches gegen E.V.G.A.E. undt den Jhrigen Jnn andern Vohrfallenheiten widerumb gegen dienstlich zue Erwidern".

- 1) Uri und Schwyz verweigerten Beat Kaspar Zurlauben infolge von Verleumdungen ihre Ortsstimmen, einen Landschreiberei-Statthalter anstellen zu dürfen; vgl. SSRQ Aargau II/8, 405. Gewählt wurde dann trotzdem Beat Jakob B r a n d e n b e r g.

Kopie - AH 52, 68-69 - Blatt 69^r leer

[1512 November 1.]

A

"MANDAT" DES KOENIGS VON FRANKREICH [LUDWIGS XII.] ZUHANDEN DER
EIDGENOSSENSCHAFT¹

"Dis Mandat ist usgangen von dem Künig von Franckhreich hat zue Lyon uslasen gen in aller Heilligen mess Jm ... [1512] Jar der meinung sy einer loblichen Eydtgnoschafft für und zue handt kommen. O du lobliche Erliche Eidtgnoschafft, die Forcht Gottes des rechten, Fürsichtigkeit Künfftiger Handeln, und erlich Ueberwindtrus Jn Krieg, übung handt dich erbawen.

52/32

O du Erwürdige Briesterschafft, wo findest du geschriben, das du so gross bluetvergiessen Töttlicher Krieg und Zwytracht zwüschen Christlichen Fürsten Stifften.

O Jr frumen Rätth und gemeinde gedenckhen an die sorgfeltigen hendell, so vor augen sint, und wie ir mit listen Verfüert werden, wie fruchtbarlich wil es euch erschiessen, das ir verschmechent ewer alten Fründt, der eüch widerwertig nie ist gewesen, sonder beystandt hat bewisen in ewern nötten, den wendt Jr nit verhören oder verstan, was er begert und schenckhen eüch, an ein Versammlung, Fürsten, der ein theill eüch nit gesessen, die andern wenig guets habent gethan.

O du lobliche Eidtgnoschafft, warumb schlechst von dir die hohen Ehr und erbietung, durch welche du magst die schwere Zwytracht, so schwebt zwüschen dem heilligen Vatter [J u l i u s II.] und einem König von Franckhreich dem ersten Sun der heilligen Kilchen berichten auch durch die mitell gehandelt werden mag, Ein gemeiner Fridt, aller Christen Fürsten zu vermidung grossen bluetvergiessens und widerwertigkeit, damit angenommen werde ein erlicher Krieg wider die Ungleübigen Fiendt [= Türken] unsers Herren Jesu Christi eroberunge der Statt geburt deselbigen [= Nazareth], seines heilligen grabs [= Jerusalem], und underthruckung der Widerwertig unnsers glaubens.

O du grossmechtige Eidtgnoschafft gedenckh, so got die Ere an dich gelegt, was ungenadt du magst erlangen wan du das nit annimbst, dan der Almechtig hat in deinen gewalt gesezt Frid und Krieg der ganzen Christenheit, und wo du hierin nit Trewlichen handlest, wirt us deinen schulden geursachet, langwierig döttlich Krieg gross bluetvergiessen, und Unfahl da du wol magst vorsein.

O du lobliche Eidtgnoschafft gedenckh worumb wirt dir fürgehalten das du des Königs von Franckhreichs Botschafft nit soldest hören hetten die das begeren guet recht, so wurdent sy erfrewt, wen Jr widerwertigen under augen stunden, darumb sy aber rechts nit begerendt, ist Jr will dass die warheit nit an Tag kumm, wie will ein fromme Eidtgnoschafft die hendell erkennen, wan nit alle Theill verhört werden.

Die alten fründt begerent frides und bittent ein lobliche Eidtgnoschafft als Liebhaber des rechten, das sy friedtlich oder rechtlich entscheiden wellendt alle Zweytracht, Schwebent zwischen Bebstlicher seligkeit und dem König von Franckhreich, auch wo frid und einigung mit einer loblichen Eidtgnoschafft erfunden werden mag über die Ere und genadte, so dir begegnet gegen Gott und der welt, magst annemmen drühundert Tausent Kronen für ein schenckh, Fünffzig Tausent Kronen Jerlich Pension, auch das ein König von Franckhreich In seinen

eigenen Kosten gewaltigklichen schirmen wirt mit nammen einer lobl. Eidtgnoschafft, wider alle die sy mit Krieg beladen oder Jnnen schaden zuefüegen wolte, und ein merckhliche Zall Knecht Jn Jr besoldung uffenthalten, ob dan umbsondere schloss oder Herschafften geredt würdt, soll darumb gelost und fründtlich antwort geben werden, die schlechst von dir, möchtest doch lassen und darnach thuen, was das best were.

Jr grossmechtigen Eidtgnossen gedenckhen das der heillig Vatter, Keiserlich Mayestet [M a x i m i l i a n I.], König us Hispanien [F e r d i n a n d V.] und andere vill grosser Stett und Landt so Jnen die Venediger gewaltigklich Jngehabt durch mittel des Königs von Franckhreich mit Zuesag und Krefften hat erobert und iez undanckhbar deselben gewaltigklich überfallen, gedenckht ob euch das auch möcht begegnen, und damit Jr den König von Franckhreich widerig sint würt geredt die Franzosen haben gegen den Hispanier ein grosse schlacht [Eroberung des Königreiches Navarra durch Ferdinand V.] verlohren ... durch sollich redt und all handel mögen Jr wol erfahren was eüch zuethun oder lassen nuzlich sie, dan wo ein König von Franckhreich leiden mues, würt uffstan ein Monarchy aller Christenherrschaft, in ein Herschafft, wie lang dieselb eüch Jn so hohen gewalt und ehren riewig last herschen, stat an got, der erliechten welle die herzen aller frommen Eidtgnossen, anzuenemmen was einer loblichen Eidtgnoschafft ewig nuz und ehren fruchtbar mag erschiessen."

- 1) Damals hatte sich die Eidgenossenschaft mit Papst Julius II. verbunden, um die Franzosen aus Italien zu vertreiben.

Kopie - AH 52, 70-71

33

1719 August 23., Gaienhofen

A

SCHREIBEN VON [JOHANN CHRISTOPH] BURTZ VON SEETHAL AN HPTM. [BEAT] LUDWIG ZURLAUBEN, BARON VON THURN UND GESTELBURG, ZUG

Johann Christoph wünscht seinem [Schwieger]sohn zu dessen Namens- tag [25. August] alles Gute und versichert ihn seines steten Wohlwollens.

"P.S. an die frau Mueter [M a r i a B a r b a r a Zurlauben] unseren gehorsambsten respect, der frau liebsten [Maria Anna B u r t z v o n S e e t h a l] aber alles schöns".

Original, mit Siegel - AH 52, 72-73 - Blatt 72^v und 73^r leer